

Ein halbes Jahrhundert Nikolausgehen

Mit Stolz blickt in diesen Tagen der Vorsitzende der Kolpingfamilie Kösching auf ein nicht alltägliches 50-jähriges Jubiläum. Mit ihm tut dies der gesamte Verein. Speziell auch eine große Zahl von Nikoläusen, Krampussen und Eseln. Wobei viele von den einstmaligen Aktiven ihre Nikolausstiefel längst an nachrückende Generationen weitergegeben haben, und heute selbst als Eltern oder Großeltern am 5./6. Dezember auf die Ankunft des Nikolaus warten, der einen ersten Glanz von vorweihnachtlicher Freude in die Familien hineinzutragen bereit ist. Die hier gepflegte Tradition ist bei weitem keine vereinsinterne Angelegenheit. Ganz im Gegenteil! Hunderte von Köschinger Familien haben in den zurückliegenden fünfzig Jahren den Nikolausdienst der Kolpingfamilie in Anspruch genommen, der seither von Franz Heckl und dessen Frau Angelika administrativ begleitet wird.

Waren es 1973, zu Beginn der Aktion, gerade einmal zwei Nikolauspaare die sich mit Einbruch der Dunkelheit auf den Weg machten, so sind es in diesem Jahr, je nach Bedarf, sechs oder sieben Paare, die von den Kindern mit Spannung erwartet werden. Oft sind es auch mehrere Familien die am Nikolausabend gemütlich beisammensitzen und dabei dem Vortrag des Bischofs sowie den Gedichten und musikalischen Beiträgen ihrer Sprösslinge lauschen. Beim Blick zurück sei noch erwähnt, dass das Angebot des Nikolausbesuchs immer wieder einmal auch von Familien in Anspruch genommen wird deren Herkunft weitab unseres Kulturkreises liegt. Aber das alles ist, wie der Vorsitzende Georg Altmann betont, „überhaupt kein Hindernis für das Weltbild von Kolping“. Der Köschinger Verein unterstützt sowohl soziale und caritative Initiativen im Inland als auch rund um den Globus, nicht zuletzt auch mit den bei der Nikolausaktion

eingegangenen Spenden. In den zurückliegenden Jahrzehnten konnten auf diese Weise immerhin 50 Tsd. € eingenommen und verteilt werden, wozu auch die parallel laufende Schoko-Nikolausaktion beigetragen hat. Altmann erkennt in der Nikolausaktion auch ein Angebot „das in die Ortsgemeinschaft hineinwirkt und die allgemeine Verbundenheit unterstützt“. Ohne die Historie von Sankt Nikolaus an dieser Stelle noch einmal aufzurollen kann festgehalten werden, dass dieser wohl zu den beliebtesten Heiligen gehört. Und zwar weltumspannend. Oft der landessprachlichen Namensfügung angepasst und dem jeweiligen Kulturkreis entsprechend ausgestattet. Manchmal ist er allein unterwegs, manchmal mit einer Schar von Perchtn und Buttnmandln oder auch mit dem Pelzmärtl. Wobei diese rauen Gesellen ihren Ursprung aus vorchristlicher Zeit nicht leugnen können. Weihnachtsmänner die im kommerziellen Rahmen und für Werbezwecke zum Einsatz kommen bleiben an dieser Stelle ausgeblendet. In Kösching wird der Heilige vom Krampus und von einem Esel begleitet, der im Normalfall aber nicht in Erscheinung tritt, weil er vor dem Haus im Auto wartet und ausschließlich für den Transport verantwortlich ist.

Um so einen Nikolausdienst auf die Beine zu stellen ist neben den Investitionen die für die Ausstattung nötig sind, auch sehr viel ehrenamtliches Engagement erforderlich. Denn die Kleider, Bärte und alle dazugehörenden Utensilien müssen regelmäßig gereinigt, gepflegt, erneuert und sachgerecht aufbewahrt werden. Produktionsstätte, Anlaufstelle und Aufbewahrungsort dafür ist von jeher die Blaumühle in Kösching. Die vor wenigen Jahren verstorbene Wally Heckl hat sich hier von Anfang an als „Gewandmeisterin“ in den Dienst der Sache gestellt und diese Familientradition an ihre Töchter weitergegeben. Auch wenn man sich gleich im ersten Jahr noch mit Teilen ausgedienter Messgewänder und umgedrehten Felljacken behelfen musste.

Als Nikolaus oder Krampus unterwegs zu sein heißt aber nicht nur einen Dienst im Verständnis des Vereins auf sich zu nehmen. Das Erlebte ist oft auch mit tiefgreifenden persönlichen Eindrücken verbunden, zumal die Erwartungen beim Familienbesuch unterschiedlichster Art sein können. So ist es zumindest dem Anekdotenreigen der über die Jahre aktiv Beteiligten zu entnehmen. Dabei unterscheiden sich die Interessen der Kinder oft weitgehend von denen der Eltern. Erstere erwarten Belobigungen und damit einhergehende Geschenke. Bei den Eltern dagegen ist oftmals erzieherische Unterstützung gefragt, wobei der Nikolaus gleich beim Betreten des Hauses eine Lob- und Tadelliste in die Hand gedrückt bekommt. Oft finden sich darauf anspruchsvolle Korrekturwünsche gegenüber dem übers Jahr allzu oft renitenten oder auch vom Suchtverhalten geprägten Nachwuchs. Allen voran die Dietzl- oder auch Schnullersucht. Hier werden oft monatelange erfolglose Bemühungen von Eltern und Großeltern erkennbar, deren tiefgreifende Befürchtungen um die Einschulung des Nachwuchses kreisen, der womöglich noch mit einem Dietzl im Mund seine Schultüte umklammern könnte. Väter freuen sich zuweilen auf den Nikolaus, um mit ihm und seinem Begleiter zum Ende des Auftritts noch ein Schnapserl zu genießen, wobei die Frau des Hauses manchmal ein jäher Schmerz durchzuckt, wenn der Krampus die mitgeführte Kette rasselnd über den Parkettboden schleift. Nach Altmanns Aussage wird Kolping Kösching das Nikolausgehen auch in den kommenden Jahren fortsetzen und zum gewohnten Termin anbieten, wobei die Information an die Familien weiterhin über die Köschinger Kindergärten erfolgen wird.

Gerd Krassler